

D Bääsehäx

Lustspiel in 3 Akten von Hans Wälti

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 5 D	ca. 110 Min.
Walter Näpfli (133)	Bauer auf dem Chabishof (50)	
Trix (73)	seine Schwester, liebt ihren Besen (48)	
Klara (82)	seine Schwester, liebt den Tratsch (45)	
Ida (96)	seine Schwester, liebt das Leben (30)	
Gusti Hauser (115)	Knecht auf dem Chabishof (60)	
Anna Hägeli (53)	Serviertochter (45)	
Hans-Rudolf Hägeli (36)	Naturforscher (24)	
Max Hegglin (41)	Bergführer (45)	
Lina Hochhuber (23)	reiche Dame (50)	

Zeit: Gegenwart
Ort der Handlung: Auf dem Chabishof

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Rechts steht ein hübsches Bauernhaus. Links ein baufälliges altes Häuschen, in dem der Stall, das Vieh, das Heu und der alte Knecht untergebracht sind. Beim Haus rechts schöne Eingangstüre und zwei Blumengeschmückte Fenster. Beim Häuschen links, Eingangstüre, die klemmt und ein Fenster, dessen Glas gesprungen ist. Vor dem Haus rechts Gartentisch mit Bank und Stühlen. Vor dem Häuschen links eine alte Bank. Hinter dem Haus, oder wer die Mühe nicht scheut neben dem Haus, ein Brunnen.

Inhaltsangabe:

Walter Näpflin bewohnt zusammen mit seinen drei Schwestern Trix, Klara und Ida das schöne Bauernhaus. Der Knecht Gusti ist zusammen mit dem Vieh in einem alten Lotterhäuschen untergebracht. Trotzdem scheint der Knecht zufriedener zu sein, als sein Meister. Kein Wunder, hat doch der Bauer mit seinen Schwestern etliche Mühe. Klara spricht zuviel, Trix ist ihm zu naiv und Ida zeigt, nach seiner Meinung, allzuviel von ihren weiblichen Reizen. Am liebsten hätte er sie alle los. Aber da man zu sehr abgelegen ist und auch kaum jemals ein Mann vorbeikommt, wird der ledige Zustand der drei Schwestern wohl für immer so bleiben. Doch überraschend bewilligen die Gemeindebehörden auf seinem Land einen kleinen Campingplatz. Vorerst scheint aber alles beim alten zu bleiben. Trix probiert wie schon oft auf dem Besen vom Boden abzuheben. Gusti, der alte Lausbub, scheuert natürlich diese Hoffnung noch und meint: wenn man genug Alkohol im Blut habe, so gehe das schon. Trotzdem enden die Startversuche von Trix mit ihrem Besen jedesmal mit einem Sturz. Im Uebermut verspricht der leicht angetrunkene Gusti: Die erste, die auf einem Besen fliegen kann, die werde ich heiraten. Die Ereignisse überschlagen sich danach förmlich. Klara macht sich beim Bergführer ran. Ida schmeichelt sich beim jungen Hans-R. Hägeli ein. Doch dieser scheint allzu gehemmt zu sein, liebt er doch vorläufig nur seine Schmetterlinge. Aber bei diesen Campinggästen sind auch noch zwei attraktive Frauen dabei. Der Knecht und auch der Meister glauben sogar, diese Damen aus dem Militärdienst zu kennen. Recht galante Abenteuer werden da in Erinnerung gerufen. Z.Glück scheinen sich die Damen nicht mehr zu erinnern, oder täuschen sie dies nur vor?

Wer wohl zuerst unter die Haube kommt? Ist es Trix, die dank der Hilfe des Bergführers doch noch auf dem Besen fliegen kann? Ist es Ida, die mit ihren Reizen doch noch mehr erreicht als die Schmetterlinge? Oder hat Klara beim Bergführer Erfolg? Vielleicht müssen auch der Knecht und der Meister für ihre Jugendsünden gerade stehen. Hat da sogar einer der beiden seine Vaterpflichten versäumt?

Viel Vergnügen und Erfolg wünschen

der Autor und der Verlag

1. Akt

1. Szene:

Trix und Gusti

Trix: *(wischt mit einem alten Besen den Hof, schaut sich dann um und als sie niemanden sieht, nimmt sie den Besen zwischen die Beine und rennt über die Bühne. Trix ist sehr naiv und leichtgläubig.)* Blöödsinn, dee goot doch e keis bizzeli i d Luft.

Gusti: *(hat sich von links herangeschlichen und schaut vergnügt den Startversuchen von Trix zu. Gusti ist ein recht verschlagener alter Lausbube.)* Goot s need?

Trix: *(erschrickt)* Au ... du blööde Hagel, hesch du mich jetz verschreckt.

Gusti: Hesch wölle go flüüge? *(lacht)*

Trix: Lach doch nid eso blööd ... Du hesch doch gseit, das göi ... Me mües es nume rächt mache, hesch gseit ...

Gusti: Aha ... *(kratzt sich in den Haaren)* Han iich das gseit?

Trix: Jo geschter, am Sunntig, wo d vom Löie hei choo bisch ... Do bisch eso blööd umenandtorklet und hesch behauptet, es sig der eso liecht, wenn d wüürdisch uf ene Bääse hocke, so chönntisch grad i d Luft mit em ... Und geschter Zoobig han ich s am Fernsee gsee, doo isch eini mit so eim furtgfloge.

Gusti: Aha ... Jäso ... Jä aber du, das isch denn nid eso eifach, doo mue mer denn scho etliches zue sich nee, bis mer eso liecht isch.

Trix: Was denn? ... Säg s!

Gusti: Jo das isch ebe das wo mer de Meischer immer versteckt.

Trix: Jää de Schnaps? Meinsch dee?

Gusti: Jo genau, dee mein i.

Trix: Jo aber ich han gmeint de Brüeder verstecki dee nume, will d süscht z vil suufsch und denn bim schaffe nüüt wärt bisch.

Gusti: Jo chasch dänke, das isch doch nume e fuuli Uusreed. Er het nume Angscht, ich flüüg em süscht dervoo. Wenn d mer e Fläsche zuehebsch, so zeig der denn emool wie das goot.

Trix: Au duu ... und wenn s denn de Brüeder merkt.

Gusti: Das mues mer halt nume echli schlaue aastele ... Du bisch doch süscht e son es gschyts Fraueli. Du chönntisch doch denn zum Byspiil, wenn si läär isch, es Loch drybore und denn sääge, si sigi usgloffe.

Trix: Au jo, das isch nid schlächt ... Also, ich hole grad zwee. (*geht gegen die rechte Türe*) Ich weis nämli, wo si de Brüeder versteckt het.

Gusti: Momänt, aber wiso wottscht denn grad zwee hole?

Trix: Dänk eini für mich und eini für dich, das git dänk zwee, oder?

Gusti: Jo richtig. Du bisch no cheibe guet im rächne.

Trix: Ebe gseesch ... Ich bin halt wie d gseit hesch: Es gschyts Fraueli. (*stellt den Besen an die Hauswand und geht schnell ins Haus*)

Gusti: (*kratzt sich in den Haaren*) Stärnehagel, hoffentli han ich jetzt e kei Seich aatüüret. (*schaue nach links*) Au, jetzt chunt no d Rätschbääse.

2. Szene:

Klara und Gusti

Klara: (*kommt schnell von links. Klara hat ein gutes Mundwerk und ist daneben recht ungepflegt.*) Hei Gusti, jetzt muesch emool lose ...

Gusti: Ha jetzt e kei Zyt.

Klara: Was ächt need, de Brüeder isch jo no im Doorf unde ... Los jetzt, doo unde tuet öpper zälte. Ae, was heisst öpper, grad drüü stellet s uuf ... E Frau, en Superfrau säg ich dir und no en Supermaa ... Dee het en groosse Rucksack by sich und sii en Superpelzmantel ... Und dernäbe stellt eine no es ganz es chlyses Zältli uuf, aber scho au no es gröössers ... Nimmt mi wunder, für was dee zwöi Zält bruucht.

Gusti: Chasch ne jo go fröoge.

Klara: Jo chasch dänke, denn meinte die no mi wär gwunderig ... (*schaue nach links*) S nimmt eim scho wunder, was die im Sinn händ.

Gusti: De Meischerter wiird si denn scho furtjaage.

Klara: Ebe need ... Ich ha s nämli sofort uf de Gmeind unde gmulde ... Aber die säge, es syg alles i der Oornig ... Es handle sich um Natuurforschig ... Und de Brüeder hebi d Bewilligung au gee.

Gusti: (*abseits*) Wenn die nume emool giengt ... (*überlegt und schaut nach links*) Lueg, es winkt der öpper, die wänd di sicher öppis fröoge.

Klara: Jä meinsch? ... Denn goon i aber weidli go luege, was si wänd.
(*schnell ab nach links*)

Gusti: Soo, Gottloob de Waar ab ... Wo blybt au die mit dene Fläsche?

3. Szene:

Ida und Gusti

Ida: (*kommt aus dem Haus. Ida ist ausserordentlich hübsch und sexi gekleidet.*)
Hai Guschti ...

Gusti: (*pfeift*) Au läck Bobi ...

Ida: Was luegsch eso gyggerig?

Gusti: Jo, ich han nume grad dänkt, öb das wäg em Umwäلتschutz sig?

Ida: He? ... Was isch wäg em Umwäلتschutz?

Gusti: He dyni knappi Verpackig dänk.

Ida: Ae, du bisch en alte Lööli. Me mues doch de Frömde d
Natuurschönheite präsentiere. Chunsch druus, Chnächtli. (*streicht
ihm über die Haare und geht ab nach links*)

Gusti: (*schaut ihr nach*) Au au, hoffentli föönd denn die Naturforscher nid
grad aafoo forsche.

4. Szene:

Trix und Gusti

Trix: (*kommt schon leicht angetrunken aus dem Haus, sie trägt zwei Flaschen in
den Händen. Die rechte ist nicht mehr ganz voll und aus der linken tropft es
ganz leicht.*) Duu, das isch aber schaarfi Waar ... Doo hesch dyni.

Gusti: Die isch jo halb leer!

Trix: Nei, die isch no halb voll ... S Loch han i de scho dry gmacht ...
Gseesch wie s tröpfelet. Es het mer aber rächt Müe gmacht, bis i
durechoo bi.

Gusti: (*nimmt ihr schnell die linke Flasche weg*) Au, bisch du es blööds
Baabi. S Loch hätt sch doch eerscht müesse dry mache, wenn d
Fläsche läär isch.

Trix: Ich han doch müesse luege, öb s göi, oder? Vorig hesch gseit, ich sig
es gschyts Fraueli und jetz seisch mer wider blööds Baabi. Das isch
aber gaar nid schön vo dir. (*weint beinahe*)

Gusti: Jo jo, jetz mach nid grad eso ne Lätsch, eigentlich bisch jo no es ganz liebs es Baabeli. (*hält die Flasche in die Höhe und lässt den Schnaps in den Mund tropfen.*)... (*Natürlich werden die Flaschen nur mit Wasser gefüllt; bitte nicht mit Alkohol.*)

Trix: (*wischt sich misstrauisch die Tränen ab*) ... Jä, meinsch jetz das eerlich?

Gusti: Waas?

Trix: Ebe das liebe Baabeli.

Gusti: Klaar ... natüürli ...

Trix: Worum hürootisch mi denn need? (*Gusti verschluckt sich und muss schrecklich husten*) ... Isch der öppis in lätze Hals choo? (*klopft ihm kräftig auf die Schulter*)

Gusti: So hörr emool uuf mit chlopfe, süscht schloosch mi no ungspezit in Boden ine.

Trix: Also so säg jetz: Worum hürootisch mi need?

Gusti: Joo, also los emool, ich darf doch need, süscht wäärde dyni zwo Schwöschtere verruckt.

Trix: Jo waas, die sind doch alli vil z jung für dich.

Gusti: Chabis ... Chabis ... Los, stüürme mer nid lang, die wo s fertig bringt uf eme Bääse z flüüge, die hürooti und süscht e keine ... Tschau Bääsehäxli ... (*verschwindet nach links*)

Trix: Auu, das isch aber en schöne Koosename ... Bääsehäxli ... Waart du nume, wenn i denn die Fläsche läär han, chan i denn scho flüüge ... Und denn wird denn ghürootet, wie de Blitz. (*geht rechts ins Haus*)

5. Szene:

Ida und Hans-Rudolf

Ida: (*führt den hinkenden Hans.-R. von links gegen das Tischchen.*) Soo Herr Hägeli, näänd doo platz, denn tüemer emool luege, was dem Füessli gmacht het.

Hans-R: (*ist ein verschrobter Naturforscher und kommt in der Nähe von Frauen immer ins Schwitzen und Staggeln*) Dddanke vvvill mool schööni Dddame ... (*setzt sich an das Tischchen und wischt sich den Schweiss von der Stirne*)

Ida: Schwitzed si?

Hans-R: Joo, immer wwwwenn mer es wwwwyblichs Wwwwäse i d Nnnnööchi chchunt, sso chchum i is trtrtranspiriere.

Ida: So so, das macht doch nüüt, das isch gsund ... Denn ziemer emool de Schue und d Söcke ab ... *(Ida zieht im das erwähnte aus. Hans-R. betrachtet dabei mit Glotzaugen ihren freizügigen Ausschnitt und muss dabei immer wieder den Schweiss von der Stirne wischen ... plötzlich zuckt er mit allen Gliedern und lacht laut)* ... Was isch jetz?

Hans-R: Ich bbbin drum ffurchtbaar kkkkützelig.

Ida: Aha, das au no ... Jä und wee tuet s need?

Hans-R: Mmmo-mmmol ... Aaber ich hhan drum bbis jetz e kkkei Zzzyt ggghaa ddraa zzz danke ... Auuu ... Nnnid sso ffescht dddrücke.

Ida: Mol, dee isch rächt gschwolle ... Doo mache mer dänk am beschte chalti Umschleeg ... Ich hole grad öppis, nume es Momänteli ... *(geht ins Haus)*

Hans-R: Ddanke vvil mool ... Aiii isch das es reizhafts Chind ... Ach d Natur isch doch eso schön und uufregend.

6. Szene:

Max, Klara und Hans-R.

Klara: *(kommt mit Max von links)* Doo inne chönet si dee Hoogge flicke ... De Chnächt het do inne e chlyni Wärchstatt ...

Max: *(ist ein kräftiger Mann. Er hat ein grosses Seil über die Schulter geworfen und in den Händen hat er einen Karabienerhaken.)* Danke vilmool, das isch seer nätt vo ine.

Klara: Isch scho rächt, es isch natüürli scho schaurig wichtig, dass eso ne Hooge nid loot, gället si? ... Süscht würdet si jo denn abstüürze, und das wär doch schaad, gället si?

Max: Um miich?

Klara: Nei um de Hoogge.

Max: So so.

Klara: Nei .. doch scho au ... aber doch mee um sii ... Es sind nämli vor zwöi Joore emool zwöi verunglückt ...

Max: Will de Hoogge gloo het?

Klara: Nei, zum Glück het er ghebt, süscht wääret si z tootgstüürzt. Mir händ ine eerschi Hilf gleischtet.

Max: Mit "Mund zu Mund-Beaatmig" und allem drum und draa?

Klara: Mund zu Mund? ... Ne nei, är het s Becki verstuucht ghaa und sii nume de Fuess.

Max: Aha ... Händ sii ne verbunde ...

Klara: Nei, dänket si au ... De Brüeder het glueget bi im ... Er het sich nämli schiniert.

Max: De Brüeder?

Klara: Nei, de Verletzti, wil er doch am Becki verletzt gsy isch. Das isch doch .. ää ... si wüsst dänk scho, wo das isch, oder?

Max: Jo, ich kenne verschidene Becki, s Abwäschbecki, s Löcherbecki und ebe, aber ich sött jetz go dee Hoogge flicke. Darf ich?

Klara: Jo natüürli, söl ich mitchoo?

Max: Ne nei, ich wiird mi scho zrächt finde ... Si länket mi süscht numen ab, und ich mues mi ebe jetz chönne uf dee Hooge konzäntriere, verstöänd si? *(geht links in die Hütte)*

Klara: *(nachdenklich)* Wie het jetz ächt dee das gmeint? Es het gwüss fascht echli zwöidüütig töönt. *(sieht Hans-R., der etwas komisch auf der Bank sitzt)* Jää ... was machet denn sii doo?

Hans-R: Ich? Jo äääxxggüüsi, ich bin verletzt.

Klara: Am Becki? *(geht nahe zu Hans.-R.)*

7. Szene:

Ida, Hans-R. und Klara

Ida: *(kommt mit einem Abwaschbecken und Lappen aus dem Haus)* Soo, i dem Becki het s Essigsuuritoonäärde, das wird hälfe. *(zu Klara)* Hee, was machsch denn duu doo? Gang ewägg, das isch myn Paziänt, verstande?

Klara: Jo jo, chasch dee scho haa, ich han en schönere.

Ida: *(schaut sich um)* Woo? ... Also, ich gsee niemer.

Klara: Wenn er dänk i de Wärchstatt isch und en Hoogge flickt ...

Ida: Worum bisch denn nid bynem? ... Er hät doch dich au grad chönne flicke, hättsch es au nöötig.

Klara: Du du muesch no öppis sääge, du uusgschämte Hoogge duu ... Du laufsch jo wider ume wien es Hüerli ...

Ida: Wenn ich eso wüürd uusgsee wie duu, wüürd ich das Züüg au verdecke.

Klara: *(schnappt nach Luft, nimmt den nassen Lappen aus der Schüssel und wirft ihn Ida ins Gesicht)* ... Soo, do hesch für dys fräche Muul ... Soo, und jetz goon i zu mym Fründ. Aer isch nämli Bäärgfüerer. Vilicht nimmt er mi moorn mit.

Ida: Als Resäärvehoogge?

Klara: Bläää, dich chan er uf jede Fall nid bruuche, är isch nämli totaal unmusikaalisch, du Flöote.

Ida: Du fräche Hoogge duu ... *(wirft ihr den Lappen nach. Klara flüchtet in das Häuschen)*

8. Szene:

Ida, Hans-R., dann Anna

Hans-R: Hähähänd si mir nid wwölle Umschleeg mache mit dem Lumpe?

Ida: Doch natüürlich. *(nimmt den Lappen auf, legt ihn in das Wasser und windet ihn dann aus)* Die reizt mi aber au immer ... Aber wüüset si, das gseet schlimmer uus weder dass es isch .. Miir Schwöschtere zünde öis gäärn gägesytig echli aa. Soo, jetz wämmer aber das Füessli pfllege.

Hans-R: Hähähät mmmmer dde Lumpe nnid zzeerscht müesse uuswäsche?

Ida: Nenei, ich ha si jo nid troffe ghaa, und d Natuur isch jo doo obe no ganz suuber.

Anna: *(ist eine hübsch gekleidete sympathische Frau. Sie kommt von links.)* Aha, doo bisch du? ... Was machsch denn duu doo. Oo äxgüsi, grüezi, han ich au no wölle sääge.

Ida: Grüezi ... Jää, sind si dem doo syni Frau?

Anna: *(lacht)* Nenei ... Aber danke für s Komplimänt ... Ich bin nämli syni Mueter ...

Ida: Aha, so so ... Oeie Soon het sich ebe übertrampet und am Fuess verletzt ...

Anna: Oo je, was het s der denn gmacht?

Hans-R: Jo, ich weiss es need, vermuetchlich echli d Bänder zerret ... ich chan au gwüss fascht nümme laufe ... Ich han ebe en sältene schöne Summervogel gsee, es Pfauenauge, gwüss Gott es isch es Pfauenauge gsy.

Ida: Jo, er isch fascht i mich inegrönt und nochär het s ne grad überschlaage.

Anna: (*abseits*) Joo, das wunderet mi nüüt ... Er isch halt mängisch echli en ungschickte ... Aber wie bringe mir jetz dich wider uf de Zältplatz abe?

Ida: Zwöitehööch bringe mer dee scho abe ..

Anna: Meinet si? ... Joo, also me cha s jo probiere ... Also, so chum Hans-Ruedolf ... (*beide nehmen ihn an den Armen und ziehen ihn hoch. Links Ida und rechts Anna. Hans-R. legt dann seine Arme den beiden über die Schulter, wobei er ziemlich nach links haldet.*) ... Frölein, chömet si uf die Syte ...

Ida: Worom? (*wechseln die Plätze*)

Anna: Rächts gseet er drum nid eso guet. (*verschwinden nach links*)

9. Szene:

Max, Klara und Walter

Walter: (*kommt von rechts hinten, er ist rechthaberisch und mürrisch. Wohl weil er mit seinen Schwestern die liebe Mühe hat.*) Wo isch denn die wo sött de Hoof wüsche?

Klara: (*und Max kommen aus dem Häuschen und beachten vorerst Walter nicht, der sich auf die Bank beim Haus gesetzt hat.*) Jä denn chönnt ich moorn also mitchoo ...

Max: Sii händ mir d Bewilligung gee, dass ich doo bin öich darf myni Höögge flicke, also chan ich ine doch dee Wunsch nid abschloo. Das heisst, wenn si nid Angscht händ und gnüegend Kondizion mitbringe ...

Klara: Joo natüürli, ich han scho gnüegend Kondizion, de Brüeder hetzt eim jo de ganz Taag umenand.

Max: Aha, das Heimet ghöört im Brüeder?

Klara: Jo nei, es ghöört öis allne. Mir sind drei Schwöschtere und jedi het en Brüeder Aber es isch glych nume eine ... *(lacht über ihren Witz)*
Dee chan öis nid uuszaale. Dee het nid eso vil Gäld ... Jää, d Lüüt säg es; wenn dee nid drei so tüechtigi Schwöschtere hätt, so chönnt er s nid mache.

Max: So so.

Klara: Jä jo, nid nume wäge der Aarbet, au wägem finanzielle Gäld ... Mir lueged für ne wie ne besorgti Mueter zum ene Problemeem-Chind, wüsset si.

Max: So so ... Jä und iir sind alli ledig?

Klara: Joo, dee chunt doch e keini über, dee isch jo immer hässig. De Brüeder chöne mer und wette mer au nid hüroote und süscht trifft mer jo doo obe sälte öppis Rächts aa.

Max: So so. Aber das chönnt jo jetz anderscht wäärde, wemmer doo unde darf zälte. *(bemerkt den am Tisch sitzenden Walter)*

Klara: Joo, dee chäämt no uf d Wält, wenn mir alli drüü wüürde hüroote. Eso drei Tötsch, wo fascht graatis schaffe, chäämt er nie me über.

Max: So so ... Also, denn am Morge am Föifi, aber mit guete Bäärgschue ... Adie mitenand.

Klara: Adie ... aber wiso mitenand? ... Ich bin jo elei.

Max: Nei, do hinde hocket doch öpper.

Klara: *(schaut sich um und erschrickt)* Jeere Gott au ...

Walter: Bindet si denn die au guet aa moorn, eso ne Totsch chäämti wüürkli nie me über.

Max: So so ... Also uf Widerluege ... *(ab nach links)*

Klara: Wider ... luege ...

Walter: Adiö.

Klara: Eee ... Walter ... Brüeder ... Eee, es tuet mer leid, ich han das natüürli nid eso gmeint ...

Walter: Natüürli need ... Du schnörrisch nume z vil und vor allem überleisch der nid was d seisch ... Aber das weis mer jo, das isch nüüt Nöis ... Aber wenn d jetz nid wie de Blitz goosch go nes guets Nachtässe mache, so, so ... *(laut aufbrausend, steht auf)* so gib der uf de Ranze ... du ... du ...

Klara: Nid uufrege, ich mach es jo nie me ... Und ich mach der derfür en ganz e gueti Rööschti, eso wie d si gäärn hesch, mit Späckwürfeli und Zibele, gäll Brüederli. *(schnell ab ins Haus)*

10. Szene:
Trix und Walter

Walter: *(setzt sich wieder an den Tisch und lacht verschmitzt vor sich hin)* Gäll Brüederli ... töönt no cheibe guet ... Nume guet sind s nid gschyter, eso chan i mi oni groossi Müe duresetze ... Wenn nume die cheibe Gäldsoorge nid wääre ..

Trix: *(kommt torkelnd den Besen zwischen den Beinen von hinten rechts über die Bühne, wobei sie ein paar Mal in die Höhe juckt, danach aber jedesmal hinfällt.)* Worum goot denn das need? Worum ... worom?

Walter: Säg emool, het s jetz dir totaal uusghänkt? Au wemmer uusgseet wien e Häx, so cha mer no lang nid uf eme Bääse flüüge.

Trix: De Gushti het s aber gseit ... Und am Fäärnsee het mer s au gsee. *(versucht aufzustehen, was ihr aber nicht mehr gelingt)* Ich chan nümme uufstoo, es isch mer gruusig trümmelig ...

Walter: Was dumme cheibs spinnt s denn i dir ... Bisch chrank? ... *(steht auf, geht zu ihr und legt ihr die Hand auf die Stirne)* ... Hesch Fieber ... oder bisch süscht im Deliirium?

Trix: Ich chan nümme uufstoo ... Walter, liebe Brüeder, säg worom dräit sich öises Huus immer um mich ume?

Walter: He? ... Jä was cheibs ... Doo müemer glaub sofort en Dokter hole. *(hilft ihr beim aufstehen und schleppt sie zur Bank)* Hee duu, was isch denn mit dir cheibs loos ... *(hält sich plötzlich die Nase zu)* ... Was cheibs? ... Nach was stinksch denn duu? ... Das isch doch ... hesch du e deewääg Schnaps gsoffe?

Trix: Joo, wenn de Gushti ... Au, mir isch es esoo schlächt ...

Walter: Waas? ... Was het de Gushti? ... So red ...

Trix: Ich ...ich chan nümme ... nümme rede ...

Walter: Jo das isch allerdings schlimm ... Nei, schlimm wär das eigentlich need ... lir schnörret sowiso immer z vil ... So jetz säg, was het de Gushti ... Die isch jo nümme aasprächbaar Stäärnehagel, was mach i jetz mit dere? *(lässt sie los, da er jemand kommen hört. Trix kippt auf die Bank und bleibt regungslos liegen.)*

11. Szene: Gusti, Walter und Trix

Gusti: *(kommt leicht angetrunken von links und singt "Ich mues es Schnäpsli haa, ich mues es Schnäpsli haa" ... setzt sich auf die Bank vor dem Häuschen, sieht dann plötzlich Walter, erschrickt und steht schnell auf, nimmt stramme Haltung an.)* Herr Zoberst, mälde mich vom Betriebsuusfluug zrug ...

Walter: Jetz Stäärnehagel spinnt denn uf dem Hoof eigentlich alles hüt?

Gusti: Worom? ... Spinn ich denn?

Walter: Natüürli spinnsch ... Oder was isch denn das, wenn de Chnächt zum Meischer plötzli Zoberst seit, he? Und en Betriebsuusfluug hämmer au no nie gmacht ... und hüt scho gaar need.

Gusti: Aber fällig wär scho lang eine. Scho dryssg Joor bin i doo als tröie flyssige Chnächt aagstellt, und no nid eimool het s en Betriebsuusfluug gee ... E mysi cheibe Buude das, jawol und säb isch es.

Walter: *(geht nahe zu Gusti, schnuppert und hält sich dann die Nase zu)* Ich ha s doch dänkt ... jetzt nimmt s mi aber goppel scho no wunder, wohär du de Schnaps ghaa hesch ... *(packt ihn am Kragen)* Gib Uuskunft, wo hesch ne häär ghaa?

Gusti: Von ere Häx ... Von ere Bääsehäx gnau gseit ... *(lacht)*

Walter: Lach nid eso blöod ... Wenn dyni halbversoffne Ghiirwindige no öppis chöne uufnee, so lass der folgendes gseit haa: Dyni Sälbschtyschätzig, eso wäge tröie flyssige Chnächt, isch en maassloosi Uebertrybig ... Und de Uusspruch: E mysi cheibe Buude, das muesch mer denn nomool sääge, wenn d nüechter bisch.

Gusti: *(schüttelt den Kopf)* Aeä, das mach i need, das getrau mi nume, wenn i bsoffe bin ... Nume denn seit mer d Woret ... Meischer, wenn d wotts wüsse, was dyni Aagstellte vo dym Betriib halte, so muesch ine nume gnueg z suufe gee.

Walter: Du fräche Hagel du ... Ueberhaupt isch das nid d Woret, dem säg i uf guet düütsch: E frächi Schnorre füere ... Aber bitte, wenn d scho emool bsoffe bisch, sprich di numen uus, denn weiss i wenigstens was i d Zuekunft vo der halte mues.

Gusti: Jo, nei, jetz getrau mi nümme, jetz müesst i zeerscht wider e Schluck nee ... aber das wäge dem Betriebsuusfluug, das getrau mi no ganz knapp z frööge.

Walter: Jo jo, es wiird nümme lang duure und mir machen eine.

Gusti: Eerlich ... Läck mir, isch das mönschemögli? Wohäre goot s?

Walter: I die nööchschi Spinnwinde, deet hätt i einigi zum Ablifere. Und jetz mach dass d in Stall chunsch ... Und wenn denn nid alles i de Oornig isch, so git s denn Loonabzuug.

Gusti: Jäso, wäg em Loon hämmer jo au nid greedt. Doo wett i denn au emool öppis sääge ... Aber für das bin i z wenig bsoffe ...

Walter: *(aufbrausend)* Sölisch in Stall ... Stäärnehagel nonemool.

Gusti: Zu Befeel Herr Zoberischt ... *(schnell ab hinter das Häuschen)*

Walter: *(nimmt ein Holzklötzchen vom Boden auf)* ... Suuber gwünscht isch au need, stäärnehagel nonemool.

Gusti: *(schaut noch einmal hinter dem Häuschen hervor)* Meischerter, söl i hüt de Muni au mälche?

Walter: *(wirft ihm das Holzklötzchen nach)* Haus jetz a d Aarbet du Lööli! *(Gusti schnell weg)* ... Also, bi öis isch denn rächt de Wuurm dinne hüt.

12. Szene:

Lina, Ida und Walter

Ida: *(kommt mit Lina von links)* Doo isch öise Hoof und säb deet isch myn Brüeder ... Aer isch soozsääge de Hoofmeischerter.

Lina: *(ist elegant in einem Pelzmantel gekleidet. Sie stolziert auf Walter zu und gibt ihm zum Gruss die Hand)* Grüezi Herr Näpfli ... *(ist für einen kurzen Moment überrascht)* Aeä, Hochhueber isch myn Name.

Walter: Soo, grüezi Frau Hochhueber ... Aber wohäär wüset si denn myn Name?

Lina: Vo irer Schwöschter natüürli.

Walter: Aha, denn wüset si dänk scho alles über öis ... Wüset si, myni Schwöschtere sind echli Rätschtanteli.

Lina: Jo das find i jetz gar need eso schlimm, eso vernimmt mer wenig-schtens öppis.

Ida: Gseesch jetz, d Lüüt händ s no ganz gäärn, wemmer nid eso Wortkarg isch ...

Walter: Wortkarg? (*lacht*) Wortkarg, dee isch nid schlächt ... Wortkarg wie ne gstöörte Aenteschaar.

Lina: Aber aber, Herr Näpfli ... (*Walter zuckt bei diesen Worten zusammen*)
Was händ si?

Walter: Joo eigentlich nüüt ... äää, ich mues jetz go luege, was myn bsoffnig Chnächt macht. Dee isch imstand und rüert mer no en Chue de Bock. (*geht hinter das Häuschen*)

13. Szene:

Lina und Ida

Lina: Ire Brüeder chunt mer irgendwie bekannt voor ... Aber wohäär? ... Vilicht chum i no druuf ... Aecht öppe??? Het er au Militärdienscht too?

Ida: Jää jo, mir händ im früener immer müesse hälfe de Mantel rolle ... Einisch isch er sogar spööter hei choo, wil er het müesse i d Chischte, aber er het nie gseit worom.

Lina: So so ... (*lächelt vielsagend*) Het er nid emool z Hündlike eso ne militärische WK gmacht?

Ida: Momol, das isch ebe deet gsy, won er Chischte überchoo het. Ich weis es no guet, mir sind doo gruusig i de Chrott gsy ... Will de Guschti, öise Chnächt, e Woche spööter au het müesse yrucke ... Und de Brüeder isch nonig emool deheime gsy ... Zum Glück isch is eine us em Doorf cho mälche, süscht wäär s denn truurig usechoo ... Aber wüsstet si den öppis Gnauers?

Lina: Joo ... vilicht ... ich bi mer aber doo nonig ganz sicher ... Jää und de Chnächt, dee het ebe au müesse yrucke? Oeppe as glych Oort häre?

Ida: Jo jo, genau ... Er het nochhäär öppe plaggiert zu öis Fraue. Er hebi öise Brüeder im Loch bsuecht. Jää und es heb sich no gloont. Aber worom dass sich das gloont het, das het er nie verroote.

Lina: So so ... E das chönnt jo no ganz intressant wäärde doo obe ... Also, ich mues jetz. Ich will eben am Morge früe uf s Chüehorn.

Ida: Auu ... Aber passet denn uuf ... das isch ned ungföörli.

Lina: Kei Angscht, ich han en guete Bäärgföerer, uf Widerluege ... (*geht ab nach hinten*)

Ida: Adiöö ... Was weis ächt die eso gheimnissvolls? (*geht nachdenklich ins Haus*)

14. Szene:
Gusti und Walter

Walter: (*und Gusti schleichen hinter der Hütte hervor und schauen der abgehenden Lina nach*) ... Isch jetz das die, oder isch se si need?

Gusti: Ich cha s nid sääge Meischer, es het z vil Näbel ...

Walter: Es het jo gaar kei Näbel du Chlaus ... ää, das het e kei wärt .. gang i Stall, und noohäär gang is Näscht und schloof dyn Ruusch uus

Gusti: Zu Befääl Herr Zoberst ... Und wenn s nomool voorchunt, so mues i dänk is Loch, wie du sälb Mool z Hündlike ... (*geht lachend ab hinter das Häuschen*)

Walter: Schwig mer vo dem ... fräche Hagel ... Ach waas, was mach ich mir Gedanke... Es sind jo scho fascht ... (*überlegt*) ... mindischtens 25 Joor side... Aber dass de Chnächt au uusgrächnet jetz vo Hündlike gredt het... I dem Fall isch se si doch... dere tuen i am beschte echli uuswyche, die wiird wol nid lang doo blybe... (*ab ins Haus*)

V o r h a n g

2. A K T

1. Szene:
Trix, Klara und Ida

Trix: (*Klara und Ida sitzen auf der Bank vor dem Haus. Trix, die daneben steht, stützt ihren Kopf auf dem Besen auf. Ida hat eine Strickarbeit begon-nen und Klara liest in einem Heftchen.*) Was isch eigentlich mit öich zwoone? Wiso händ iir au eso ne Schysslune?

Klara: Muesch gaar nüüt sääge, du machsch jo de grööscht Lätsch vo öis drüüne.

Trix: Ich han aber au alle Grund derzue ... Wenn ich uf dem Bääse chönnt flüüge, so hätt ich en Maa für myner Läbtig ... Aber de Chrüüzjogg wott eifach nid wien ich wott.

Klara: Bisch e Baabe, das bringsch nie fertig.

Trix: Aber wiso denn need?

Ida: Sind emool ruig ... (*zählt die Maschen*) Eis, zwöi, drüü ... vier, föif, sächs, sibe, acht, nüün, zää ...

Klara: Was isch eigentlich, erwaartisch en Goof, dass d aafosch lisme?

Ida: Hä hää, en Goof, öppe vo eim wo nüüt weder de Summervögel nochegumpet und derby syni Haxe verstuucht ... Aber vilicht chan i im das eines Taages no uustrybe ... Aber du hesch jo au kei Erfolg ... Dyni Schwechi chräsmet jo nüüt weder i de Felse ume und denn eerscht no mit eren andere... Wiso bisch überhaupt nümme mit?

Klara: Wil i nümme cha ... Alles tuet mer wee ... Er meint zwaar, es sig nume en Muskelkaater, ich heb halt scho lang nüüt me eso gmacht. Aber vilicht bring i dee no eso wyt, dass er lieber bi mir isch, als mit deren alte Tante im Fels umechlättere.

Trix: Vilicht sötte mir enand hälfe, dass jedi vo öis zu sym Maa chunt ...

Klara: Blööd ... Wie cha mer jetz doo im andere hälfe.

Ida: Das isch gaar nid eso blööd ... Wenn jedes im andere hilft, so chönnt mer vilicht scho mee erreiche ... Ich chönnt zum Byspiil dym Chlättergaul verzelle, du hüülisch die ganz Nacht vor Liebeschummer, wenn är mit der andere im Felse hangi ...

Klara: Meinsch das wüürd hälfe?

Ida: Klaar ... Wenn e Frau richtig chan hüüle, gheit jede Maa um.

Klara: Vilicht chönntisch rächt haa. Loset, doo stoot s grad i dem Heftli (*liest*). Die beste Frauenwaffe ist die Wirkung ihrer Tränendrüsen. Da müssen selbst die Reize ihrer (*hüstelt verlegen*) hintenanstehen.

Ida: Also, das muesch der merke ... Aber wie sölle mer myn Summervogelfään kuriere?

Klara: Vilicht hilft das ... (*liest*) Viele Männer lassen sich gerne bemut-tern ... Tuesch ne pfllege und bemuetere bis er s nümme chan mache oni dich ...

Ida: Ach das isch doch nüüt. Für das het er doch scho sy s Mami ...

Klara: Doo müemer halt luege, dass si e kei Zyt me het für ne ...

Ida: Jo aber wie?

Klara: ... Hetze mer de Brüeder uf si loos ...

Ida: Au, das isch aber schwirig.

Trix: Dee gseet doch scho root wenn em nume scho en frömde Rock begägnert. Er cheibet jo immer furt, wenn eini vo dene doo unde doo ufe chunt.

Klara: Das isch mer au uufgfallene ... Aber me mues halt do echli nochehälfe.

Ida: *(steht auf und präsentiert ihre Kurven)* Wenn s e Frau verstoot iri Reize schmackhaft z zeige, so gheist doch jede Maa um wien es Chaartehuus.

Klara: Nume dyn Summervogel need ...

Ida: Säg mym Hans-Rudolf nid immer Summervogel, süscht säg i dym au nume no Bäargbock ...

Trix: *(lacht übermässig)* ... Dee isch nid schlächt ... Bäargbock ...

2. Szene:

Walter, Trix, Klara und Ida

Walter: *(kommt hinter dem Haus hervor und betrachtet die faulenzenden Schwestern kurz, danach geht ihm aber schnell die Galle über.)* Jetz Stäärnemillionefföifi git s eigentlich uf dem Hoof nume no Schnörriwyber ... het mer denn e kei anderi Aarbet me?

Ida: Ich tue der jo Söcke lisme, hesch jo immer nume Löcher drinne, will d Zechenegel nie abhausch.

Walter: Ich han ebe nid der Zyt de ganz Taag nume a mir umezpäschele wie duu ... *(zu Klara)* Und was machsch du? Tuesch Bildli aaluege i dem Heftli.

Klara: Oepper mues sich doch oriäntiere was i der Wältgschicht usse alles passiert ...

Walter: Dass d wider Stoff hesch zum umenandrätsche. Wüürdsch gschyter luege, dass doo d Aarbet gmacht wird ... *(zu Trix)* Und duu? ... Was machsch duu?

Trix: *(fängt schnell an zu wischen)* Gseesch es jo, dänk suuber mache ...

Walter: Weisch aber au nüüt anders z mache, weder bständig de Bääuse umezschleike ...

Trix: Isch es nid rächt? ... Was söll i denn süscht mache?

Walter: Ebe jo, du chasch jo nüüt anders ... Wenn d denn chasch flüüge mit dym Bäse, so chasch denn emool s Dach abewüsche ...

Trix: Nei, denn tuen i zeerscht de Guschti hüroote.

Walter: Wie bitte?

Trix: He jo, er het gseit, die eerscht wo chönn uf eme Bäase flüüge, die hüroot er.

Walter: *(will zuerst aufbrausen, lächelt aber dann vielsagend)* Ebe jo, das het er jo gseit.. So, jetz aber a d Aarbet... Mir händ no Höi zum cheere...

Klara: *(steht langsam auf)* Aeä dee Chabis wider, wüürdsch gschyter emool en Maschine zuetue.

Walter: Für was bruuch ich en Maschine, wenn i drei Schwöschtere ha, wo nid wüsse was mache ...

Ida: Mir wüsse immer öppis z mache, au oni dys blööde Höi ... Und überhaupt, was macht denn de Chnächt?

Walter: Dee mues luege, dass d Händöpfel wachse ... Soo, und jetz aber wie de Blitz a d Aarbet, süscht wiird i denn verrückt ...

Trix: Also, wenn ich denn emool ghürootet bin, so loo mi denn vo dir nümme umenandhetze.

Klara: Ich au need ...

Ida: Wunder was denn machsch, wenn mir emool alli hüroote ...

Walter: Ebe, denn tuen i e Maschine zue

Klara: Zeerscht muesch es denn au vermöge.

Walter: Stäärnehagel nonemool, wänn der ächt jetz go s Höi cheere ...

Klara: Jo jo, mir göönd jo ...

Ida: Es isch en Schand, wenn s schöne Gschlächt eso mues schaffe ...

Trix: Derby wäre mir doch zu ganz anderem geboore ... Zum Byspiil zum Chindli haa.

Walter: *(lacht verächtlich)* Ich will s im Storch mälde, wenn er mir begänet.

Ida: *(Klara und Trix gehen langsam nach links hinten)* Hä hää, ich ha s doch scho lang dänkt, du sigisch nonig uufkläärt ...

Walter: *(bückt sich, nimmt einen Stein vom Boden auf und wirft ihn gegen die Schwestern, die hysterisch schreiend nach links wegrennen)* ... Frächi cheibe Wyber! ... Lumpepack!

3. Szene:

Hans-Rudolf und Walter

Hans-R: *(kommt hinter einem Sommervogel herrennend von rechts, dabei stolpert er an einem Stein und fällt der Länge nach hin.)* Ach es isch aber au unebe doo ...

Walter: Jo jo, mir tüend waarschynlich nööchtschtens no teere, dass si iri Summervögel eener verwütsche ... *(hilft ihm beim aufstehen)* Sind si verletzt? Händ si nid vorgeschter scho en Unfall ghaa?

Hans-R: Doch, aber es isch scho wider guet. Es isch glaub mee en Schock gsy ... Aber dee schön Summervogel isch mer natüürli jetz dur d Latte. Derby isch es de sältene Tigerschwalbeschwanz gsy ...

Walter: Si händ aber au es koomisches Hobby ...

Hans-R: Das isch eigentlich scho mee als Hobby ... Es ghöört scho eener zu mym Pruef. Ich bin Naturforscher ... *(setzt sich auf die Bank)* Ich darf doch scho es Momänteli absitze, oder?

Walter: Jo jo, vo mir uus ... So soo, sii sind Naturforscher ...

Hans-R: Jooo ... Ich heb das scho vo ganz chly uuf gwünscht, seit d Mueter. Das chömm waarschynlich vo dem häär, dass myn Vatter puuret heb, seit d Mueter ...

Walter: So so, öie Vatter tuet au puure ... Woo denn?

Hans-R: Woo? ... Jo das weis i need. Ich hane ebe nie kennt ... Ich weis nume daas wo d Mueter von em verzellt ... Und si weis eigentlich au häärzli wenig ... Aber si seit immer: Vilicht find i dee Vogel eines Taages no ... Wüset si, mir wone z Hündlike ... D Mueter wont scho 30 Joor deet ... Ich echli weniger lang ... Ich bin echli spööter choo ... Jo das weis i au no vo mym Vatter, er het z Hündlike Militäardienscht gmacht ... deet het en myni Mueter gleert kenne ... Wie und worom dass ich denn choo bin, das seit mer d Mueter need. Aber ich cha mer s jo scho öppe voorstelle ... Jo jo, das Militäär. S Militäär isch zu allem fähig ... Lüüt umbringe tüend s jo sälte. Am wenigste i der Schwyz. Aber Chindli uufstelle, das tüend s scho eener ... Händ si au Militäardienscht too?

Walter: *(der immer gespannter zuhörte und immer verlegener wurde, reisst sich plötzlich zusammen und versucht vorzutäuschen, dass ihn diese Geschichte nicht sehr interessiert)* Wie? .. Jo jo, ich han au Diensch to .. Das ghöört sich jo au für ne rächte Schwyzer ...

Hans-R: Sind si au emool z Hündlike gsy?

Walter: Z Hündlike??? ... Möglich joo, worom?

Hans-R: Jo will fascht jede emool z Hündlike gsy isch, doorom isch au myn Vatter eso schwäär z finde.

4. Szene:

Gusti, Walter und Hans-Rudolf

Gusti: *(kommt von links, geht nach vorne gebückt. Er macht ein schmerzverzerrtes Gesicht und hält die Hand auf die schmerzhafte Stelle auf dem Rücken.)* Du Meischer, am Bäarg obe rüefet s um Hilf ...

Walter: Weer?

Gusti: Waas weer? ... Blöödi Froog ... Dänk doo die Frau mit irem Bäargfüerer.

Walter: Joo, das het mer jetz grad no gfäält ... Was mache mer jetz?

Gusti: Dene mues mer go hälfe ...

Walter: Also so gang go luege ...

Gusti: Cha need, es het mi bim Härdöpfelhüüfele en Häx aagschosse ... Ich cha mi chuum no dräie und strecke und han Schmäärze zum verrecke.

Walter: Zeerscht wänd s uf em Bääse flüüge und jetz föönt s no aafoo schüüsse .. Aber elei chan i au nid guet goo ... Goot s wüerkli need?

Gusti: Uusgschlosse ... Ich wüürd jo abstürze und das chan ich mir nid leichte, jetz wo mer fascht kei Chnächte me findt.

Walter: Jo jo, um mich isch es jo weniger schaad.

Gusti: En Puur wäär uf jede Fall schnäller z finde.

Walter: Bisch en Laferi ... *(zu Hans-Rudolf)* Chömet sii mit? ... Ich mues öpper haa wo sicheret.

Hans-R: lich? ... Jo ... jo jo ... Ich ha s zwar no nie gmacht ... Ich weis au nid, öb ich das chan.

Walter: Das wiird scho goo ... Es mues goo ...

Gusti: Nume nid wölle Summervögel fange im Felse inne, das chönnt denn lätz goo. *(man hört von weitweg Hilferufe)*

Walter: Jetz rüefet s wider ... Das schynt äärnschthafft z sy ... *(zu Hans-R.)*
Also so chömet ... Seili und Schue han i doo hinde .. *(gehen nach links hinter das Häuschen)*

Gusti: *(schaut ihnen kopfschüttelnd nach)* Dee lauft jo jetz scho wie wenn er i d Hose gmacht hätt ... Aber de Meischer wiird s scho schaffe. Und süscht, jo süscht müesst iich halt denn doo für Oornig luege ... Aee, dee cheibe Rügge, ich sött öppis chönne yrybe. Aber wenn mer emool eini bruucht, isch sicher e keini ume ... *(sitzt mit schmerzverzerrtem Gesicht auf die Bank)*

5. Szene:

Anna und Gusti

Anna: *(kommt von rechts und betrachtet kurz den leidenden Gusti)* Was isch? Händ si sich verletzt?

Gusti: De Häxeschuss han i ...

Anna: So, so so ... Händ si nüüt zum yrybe?

Gusti: Mol, aber ich chan nid guet sälber ...

Anna: Söl iich?

Gusti: Jo das wär nätt. Doo i mym Zimmer äne im Nachttischli hät s.

Anna: Aa, si wonet doo i dem schäbige Hüüsli äne ... Isch au nid grad die feini Aart ... *(geht gegen das Häuschen)* Ich hol es, nume e Momänt.

Gusti: Danke ... Nume d Oornig nid aaluege ... Ich han d Früeligsputzete nonig chönne mache.

Anna: Nume kei Chummer, ich ruume nid uuf. *(geht in das Häuschen)*

Gusti: Es isch si, es isch si ... Aber si schynt mi zum Glück nümme z kenne ... Aber es isch hüt no es reizends Fraueli ...

Anna: *(kommt mit einer Salbe aus dem Häuschen)* Soo, do hätte mer die Salbi ... Zum Glück isch si grad obenuuf glääge ...

Gusti: Ich bruuch si ebe öppe ... Bi dem Chrampf isch das au e keis Wunder.

Anna: Jetzt söttet si sich aber echli frei mache ... I cha s jo nid guet uf s Hömmli schmiere.

Gusti: *(zieht mühsam und stöhnend die Oberkleider aus ... Anna hilft ihm da-bei)*
Danke ... *(mehr zu sich selbst)* Zum Glück han i mi geschter wider emool gwäsche ...

Anna: Soo und jetz uf de Buuch ligge und d Hose nochli abezie.

Gusti: Hoffentli chunt denn nid grad öpper ... *(legt sich stöhnend auf die Bank)*

Anna: Soo und jetz uf d Zää bysse ... En starche und muskulööse Körper händ si ... Händ si kei Frau?

Gusti: *(der immer wieder stöhnt)* Neii, i han kei Zyt für derigs.

Anna: Soo, so so ... Aber früener schoo, oder?

Gusti: Auuu!! ... Jo jo ... Aber do gseet mer ebe sälte öppis rächts ... Und d Schwöschtere vom Meischer ... vo dene gfallt mer e keini eso richtig.

Anna: Wo isch eigentlich myn Soon? ... Händ s en niene gsee?

Gusti: Auu!! ... Momol, er isch do gsy ... Er isch mit em Meischer uf de Bäarg ... Si müend go rette ... si händ um Hilf grüeft ...

Anna: Also doch, es isch mer doch no gsy, ich heb öppis ghöört ... Aber das isch doch nüüt für myn Bueb ... Er isch süscht öppe gaar kei Held und eso starch wie sii isch er au need ... Aber süscht glycht er öich no ... Er het ebe e kei Vatter ...

Gusti: Auu! ... Nid eso fescht.

Anna: Ich suech ne scho Joorelang ..

Gusti: Weer?

Anna: Ebe de Vatter ...

Gusti: Soo ... Jää und bis jetzt händ si no kei Erfolg ghaa?

Anna: Gwüssni Verdaachtsmomänt bestöönd ...

Gusti: Auu! ... Und was machet si mit em, wenn s ne finde?

Anna: Wenn er mer nid gfallt, so mues er zaale ... Und wenn er mer gfallt, denn wiird ghürootet.

6. Szene:

Trix, Klara, Ida, Anna und Gusti

Klara: *(Ida und Trix kommen von links und betrachten die Massage, was alle drei sehr lustig finden.)* Jetz lueget daas aa, öise Guschti wiird massiert ...

Trix: *(geht nahe heran)* Dee Rügge isch blutt bis as Füdlen abe. Schämsch di du need?

Ida: Tue nid eso, er het emel no ganz en schöne Rügge ...

Gusti: Löönd mi in Rue, ich han e grausaame Häxeschuss.

Trix: Im Rügge hinde?

Gusti: Jo im Rügge hinde, dee het mer dänk meischtens deet hinde ... D Häxe sind ebe eso hinderlischtigi Fraue.

Trix: Wüürdsch di au lo massiere, wenn s der voorine gschosse hätt? ... *(alle drei lachen)*

Gusti: Göönd iir gschyter go Tee obtue, es isch mögli, dass mer gly Verletzti müend pfllege ...

Klara: Jo waas ... worom?

Anna: Si händ um Hilf grüeft am Bäärg ... Myn Soon und ire Brüeder sind go luege ...

Ida: Oo verruckt, jo do goon i grad go d Appitheeg uuspacke ...

Klara: Und iich tue Tee ob ... De Bäärgfüerer isch denn myn Paziänt ...

Trix: Vilicht mues mer Mund-zu-Mund-Beaatmig mache ... Das mach iich denn. *(lacht)*

Klara: Aber nid bim Bäärgfüerer, süscht chunsch denn e Chlapf über. *(Trix, Ida und Klara gehen ins Haus)*

Anna: Soo, das sött gnüege ... si chönet sich wider aazie, süscht chunt no öpper uf dummi Gedanke.

Gusti: *(versucht sich aufzurichten, was ihm aber - obwohl er sich quält und stöhnt - nicht gelingt)* Ae... auu... es goot need ...

Anna: Denn mues i halt echli nochehälfe ... *(legt ihre Arme um seinen Oberkörper und hilft ihm aufzustehen, was Gusti zu leisem Stöhnen zwingt.)*

7. Szene:

Walter, Lina, Anna und Gusti

Walter: *(kommt von links, er trägt die verletzte Lina uf dem Rücken. Sieht die Umarmung von Anna und Gusti und bleibt überrascht stehen.)* Ohä, doo het s meini zwöi packt ..

Anna: Das isch nume Häxeschussbehandlig ... Nüüt anders ...

Gusti: Jawool, oni sii wüürd i doo ligge wie ne tooti Flüüge.

Walter: *(sieht Anna lange in die Augen, aber mehr als ein nichtssagendes Lächeln ist bei Anna nicht zu erkennen...)* Aeä, wüürd mir vilicht öpper hälfe, die verletzi Daame abzlaade ...

Gusti: Also iich chan gwüss need ... Aber dyni Schwöschtere waarte dinne wie ne Hund uf s metzge, dass si die Verletzte chöne behandle.

Walter: Soo ... aber die Daame behandli denn scho sälber *(geht mit Lina auf dem Rücken in das Haus. Lina scheint nicht allzusehr verletzt zu sein, hat sie doch recht liebevoll die Arme um den Hals von Walter geschlungen .. Sogar ein glückliches Lächeln ist bei ihr zu bemerken.)*

8. Szene:

Hans-Rudolf, Max, Anna und Gusti

Max: *(kommt mit Hans-R. von links. Max hat beide Hände eingebunden. Um den Oberkörper hat er ein Bergseil gewickelt, an dessen Ende sich Hans-Rudolf hält und sich mit weichen Knieen nachziehen lässt.)* ... Soo Herr Hägeli, jetz hämmer s gschafft.

Gusti: Wele vo öich isch jetz mee verletzt?

Anna: Hans-Ruedolf, was hesch? *(geht zu ihm und löst ihn vom Seil)*

Max: Nume kei Chummer, er het nume echli en Schock ygfange, aber zum Glück eerscht wo mer zum Fels uus gsy sind ...

Hans-R: *(weint beinahe)* Jo Mueter, won i zruigg glueget han, i de steile Felse, het s mer eifach abgelösche.

Max: Er goot am beschte e Momänt go ligge.

Gusti: Nume ine mit im, dinne waartet s uf en. Eini tuet en sicher gäärn is Bett.

Anna: Das mach ich dänk schoo ... Chum Hans-Ruedolf ... *(geht mit H.R. ins Haus)*

Gusti: Mit dem händ s aber dinne nid grächnet ... Was händ denn sii a de Händ?

Max: Verbrönnige!

Gusti: Jä, händ iir gfüüret deet obe?

Max: Nei, vom Seili ... Ich han si bi irem Sturz müesse uuffange ... Jo nu, das isch Pruefsrisiko. Goo emol go luege, öb s öppis händ zum Salbe ... *(geht ins Haus)*

Gusti: *(der sich natürlich in der Zwischenzeit mit viel Mühe wieder angezogen hat, geht gegen sein Häuschen und bemerkt erleichtert)* Echli besser isch es scho ... Jä eso ne Massaasch, uusgfüert vo weiche Daamehänd, wirkt mängisch Wunder ... Ich bin eigentlich en Lööli gsy ... *(setzt sich auf die Bank vor dem Häuschen)*

9. Szene:

Walter und Gusti

Walter: *(kommt aus dem Haus)* Wohäär chunt die spooti Ysicht?

Gusti: Du Meischer, die zwoo Fraue kenn i ... jetz bin i sicher.

Walter: Meinsch iich need ... Ich ha si kennt vor dir ...

Gusti: Jo säb Mool au ... Du bisch sogar is Loch gfloge ... Ich ha s schlöier aagstellt ... Si suecht de Vatter vo irem Soon ... Jesses Gott!!

Walter: Was hesch jetz?

Gusti: Denn wär jo das de Summervogel!

Walter: Und du meinsch, duu sigisch de Vatter?

Gusti: Klaar ... wer denn süscht ...

Walter: Vilicht bin iich s ... *(setzt sich zu Gusti auf die Bank)*

Gusti: Das glaub i need ... Das traui dir nid zue ... Er glycht der au gaar nüüt.

Walter: Du schnörr nid eso dumm ... Was en Chnächt chan, chan en Meischer scho lang ... Aber stryete mer need ... Weisch du eigentlich no genau, wie das gsy isch?

Gusti: Klaar. Du bisch im Dienscht gsy z Hündlike und ich ha doo de Chrampf elei müesse mache ... Nach drüü Woche han ich müesse in W.K. Ich bin ygruckt, oni dass du heigruckt bisch ...

Walter: Wenn i dänk im Loch gsy bin ...

Gusti: Und worom bisch im Loch gsy, he?

Walter: Joo ebe wil i bi dere Hochhueber versumpft bi ... De Fäldweibel het mi bi dere zum Bett uus gholt ...

Gusti: Us em Bett vo de Frau Hochhueber?

Walter: Was? ... Nei us em Bett vo der Serviertochter ... Und das isch ebe die Anna Hägeli gsy ... Ich ha si scho wider erkennt, aber ich han ghofft, si erkenni mich nümme. Vilicht isch es au eso ... Aber e glatti und schööni Erinnerung isch es glych immer no ... De ganz Oobe han ich trunke und mit em Serviertöchterli gschäkeret ... Und die Frau Wirtin - ebe die Hochhueber - het immer wider gseit: Aber Herr Näpfli ... aber Herr Näpfli ... Jesses, vilicht weiss die das au no ... de wüsstet s jo no myn Name ...

Gusti: Gseesch, do bin ich schlauer gsy ... Mee weder de Vorname han ich nie verroote.

Walter: Wiso hesch denn du mit dere au no aabändlet, ich han der doch nume gseit, du sölich ire Grüess go uusrichte.

Gusti: Was de Meischer nid rächt chan erledige, das mues denn meischtens de Chnächt go i d Oornig bringe.

Walter: Chasch nid no dümmer schnöre.

Gusti: Chönnt i scho wenn i wett ... Jedefalls isch es bi mir Liebi gsy, nid nume es Abentöier ... Ich hätt si gäärn wider emool gsee ... Aber irgendwie het de Fäldweibel öppis gspanne ... Ich han de ganz Räschte vom W.K. kei Uusgang me ghaa ... Jo und nochr hane si bim Chrampfe uf dym Hoof vergässe.

Walter: Soo ... het si denn dir nid verzellt, dass ich au bi ire gschloofe han?

Gusti: *(lacht)* Ich ha si gfrööget, aber si het nume verschmitzt glachet und gmeint: Vor allem hebisch müesse de Ruusch uusschloofe.

Walter: Bisch en Schnöri ... Ich mag mi no guet erinnere, wie si i mynen Aarme gläägen isch ... *(man hört Annas Stimme aus dem Haus)* Si chunt ... *(beide stehen schnell auf und gehen in das Häuschen)*

10. Szene:
Lina und Max

Anna: *(kommt gefolgt von Max aus dem Haus)* Also, denn goon i jetz is Doorf abe und hole die Sache, wo si mir uufgschribe händ us der Appitheeg, oder isch s emänd nid besser, me rüeft imene Dokter?

Max: Ne nei, si chönet mer s glaube, es gseet alles vil schlimmer uus weder dass es isch. Vor ere Stund het s allerdings no böös uusgsee, süscht hätte mer nid um Hilf grüeft ... De Herr Nöpfli und ire Soon händ is gwüss fascht s Läbe grettet ... Ich glaube need, dass i mit myne Händ die Frau Hochhueber no elei us dem Fels broocht hät.

Anna: Dass mer aber au dere gföörlechi Sache mues undernee.

Max: Joo, z letscht emänd isch mer halt ebe stolz uf so Leischtige. Und das wird nachträglich au ire Soon no merke.

Anna: Jä nu, ich chas mache oni. Ich mache lieber en Spaziergang.

Max: Das isch scho rächt.

Anna: Eso ne Spaziergang macht eim zwar nid unbedingt Stolz, aber befridige tuet s eim trotzdem. Also adie underdesse.

Max: Uf Widerluege ...

(Anna geht nach rechts ab)

11. Szene:
Max, Trix, dann Klara

Trix: *(kommt aus dem Haus und macht einen fürchterlichen "Lätsch")*

Max: *(hat sich auf die Bank gesetzt)* Was isch denn i ine über s Läberli gchroche?

Trix: Ich goone immer läär uus ... D Frau Hochhueber wird vo de Klara betröit. De Summervogelfänger vo de Sexi-Ida und a ine darf i nüüt mache, süscht wird d Klara verruckt.

Max: Oo verruckt ... jä worom?

Trix: Si ghöören ire elei, het si gseit.

Max: Ae, eso isch daas ... Wird mer doo zueteilt?

Trix: *(nimmt den Besen zur Hand und betrachtet ihn traurig)* Und dee wott au nid wien iich wott ...

Max: Jä was sett denn dee anderscht mache?

Trix: Trääge sött er mi ... Flüüge wett i mit em ... Denn wüürd mi de Guschti hüroote, het er gseit.

Max: *(muss das Lachen verbeissen)* Jo aber Frölein, das goot doch need ... Das chöne nume d Häxe ... Und si sind doch e kei Häx.

Trix: Ich wett s aber glych chönne ... wenigstens eimool ... denn wüürd i im Brüeder sogaar s Dach abewüsche ... Aer het nämli gseit, ich söll das mache, wenn i chönn uf em Bääse flüüge ... Und de Gusti het gseit, die wo chönn uf em Bääse flüüge, die wüürd er hüroote.

Max: *(abseits)* Die schlächte Hagle, aber dene chönnt mer jo emool echli Angscht inejaage.

Trix: Was meinet si?

Max: Ich hilf ine ... ich tue ne öppis vorbereite ... Mit eme ne Bäargseili mache mir das ... Dene zweene jage mer emool en Schrecken y, dass ine in Zuekunft derigi Späss vergöönd.

Trix: Au das isch aber nätt ... Si sind en Liebe. *(umarmt und küsst ihn)*

Klara: *(öffnet die Haustüre und schreit)* Trix!!!!

V o r h a n g

3. A K T

1. Szene:

Klara und Max

Klara: *(kommt mit Max aus dem Haus)* Göönd si jetz elei z Bäarg? D Frau Hochhueber chan jo jetz voorläufig nid mitchoo ... Es goot ire zwar scho wider ganz oordeli ... Sie het gseit: Si siget jo scho en tapfere Maa ... Muetig und stark, het si gseit ... Und ich wüürd sääge: Derzue äne no schön ... Au, vo ine möcht ich jo au emool eso grettet wäärde ... Eso wie ne Määrlprinz chömet si mir mängisch voor ... Wüsset si, eso eine wo ne lidens Meitli mit eme Kuss erlööst.

Max: Es isch schmeichelhaft, dass ich ine eso voorchume ... Nume chan ich leider die Tröim nid erfülle.

Klara: *(die natürlich jetzt auch gepflegter aussieht, säuselt verliebt)* Worum need? Gfall ich ine denn gaar need? ... Wänd si mich nid vo myne schlooflose Nächt erlööse?

Max: Es tuet mer leid Frölein Klara ... Iri Schwöschter het mer scho gseit, dass sii z Nacht brieget, will ich iri Liebi nid erwideri ...

Klara: *(gespieltes Entsetzen)* Waas? ... Het jetzt die das müesse go rätsche ... *(fängt an zu weinen und setzt sich auf die Bank)* Aber au eso öppis ... Jetz mues ich mich jo schäme ...

Max: Ne nei ... aber au Frölein ... höret si doch uuf... Das isch für ne Maa schwäär z erträäge ... Lueget si, ich chan ine wüekli nid hälfe ... Ich bin scho verhärootet ... glücklich soozsäage ... und bin Vatter vo zwöi häärzige Chind ...

Klara: Waaas, si sind scho verhärootet?

Max: *(nickt)* Mmmm.

Klara: Worum säget si denn daas eerscht jetzt?

Max: Entschuldigung, aber ich han natüürli eerscht vor churzem gmerkt, dass das für sii wichtig isch.

Klara: Denn sind si aber nid grad vo Gmerkige. Aber ebe, das isch typisch Maa, eim go Hoffnige erwecke und nochäär unschuldig gestoo: Ich bin scho verhärootet.

Max: Aber bitte ...

Klara: Gäänd si sich nume kei Müe me ... Es isch nume z hoffe, dass emool eine doo unde chunt cho campiere, wo nid scho ghürootet isch.

Max: Joo, das wünsch ich ine sogar ... Also, denn goon i, ich mues hüt no hei ...

Klara: *(leicht verächtlich)* Jo jo, göönd si nume, und e Gruess a Frau und Chind.

Max: Soo ... danke ... hoffentli klappt s bi ine au emool ... Adiö ... *(ab nach links hinten)*

Klara: *(wütend)* Oo, am liebschte wüürd ich dem no en Stei noorüere ... blööde Hagel ... *(geht verärgert hinter das Haus)*